

Schumi-Unfall: Millionenklagen gegen Skipisten-Betreiber stehen im Raum

„Verfahren kann Jahre dauern“

Albertville. – Während Michael Schumacher weiter im Koma liegt, äußerte sich die Staatsanwaltschaft erstmals zu seinem Skiunfall. Abhängig von den strafrechtlichen Ermittlungen sind mögliche zivilrechtliche Millionenklagen gegen die Betreiber des Skigebiets in Méribel. Sportjurist Christian Flick: „Das Verfahren kann Jahre dauern.“

Vor der Pressekonferenz von Staatsanwalt Patrick Quincy hatte ein Rechtsanwalt in der Zeitung „Le Figaro“ die Betreiber der Piste in Méribel indirekt für den Unfall verantwortlich gemacht. Grund: Sie hätten das freie felsige Gelände neben der

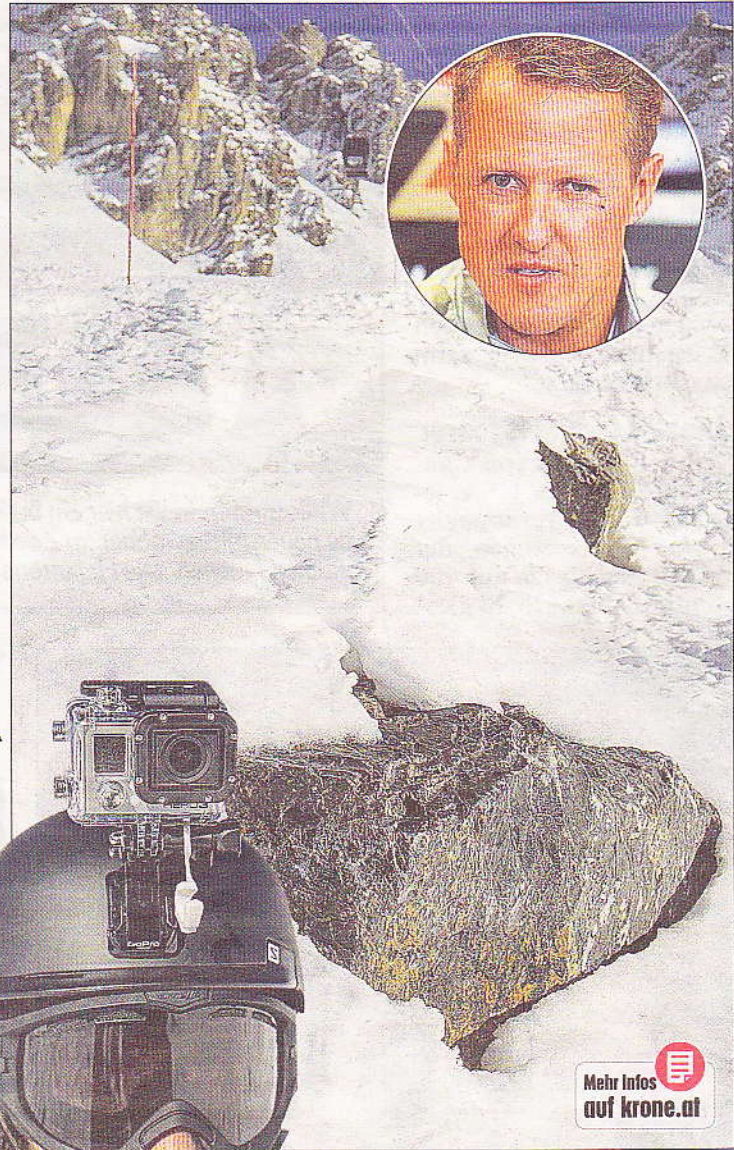
VON MATTHIAS MÖDL

Piste deutlicher kennzeichnen müssen. Die vorhandenen Fähnchen hätten durch ein Seil oder Netz miteinander verbunden sein müssen.

Quincy stellte aber klar: „Die Anforderungen an die Markierung der Piste waren erfüllt.“ Nach den ersten Auswertungen der zweiminütigen Aufnahmen der Helmkamera, die Schumacher trug, ist auch klar, dass der Deutsche nicht mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs war. Ebenfalls wichtig: Es liegt kein Fremdverschulden vor, und Schumachers

Skier waren in tadellosem Zustand. Obwohl die Ermittlungen noch lange nicht abgeschlossen sind, stehen schon riesige Klagen im Raum. „Bei Persönlichkeiten wie Schumacher geht es gemeinhin um Hunderte Millionen“, sagte ein Pariser Versicherungsspezialist dem Magazin „Focus“.

Der anerkannte Sportjurist und „Krone“-Kolumnist Christian Flick meint dazu: „Es ist klar, dass bei so einem Fall gewiefte Anwälte ein großes Geschäft sehen. Sollte es nach den strafrechtlichen Ermittlungen wirklich zu einem zivilrechtlichen Verfahren kommen, kann sich das über Jahre hinziehen.“ Dann geht es um Dinge wie die Verhältnisbarkeit der Eigenverantwortung beim Skifahren und die Grenzen der Zumutbarkeit für den Pistenbetreiber beim Schutz des Skigebiets.



Mehr Infos
auf krone.at



Fotos: REUTERS (3), APA, AFP

In diesem felsigen Bereich neben der Piste stürzte Michael Schumacher am 29. Dezember im Skigebiet von Méribel schwer. Aufnahmen der Helmkamera, die der Deutsche trug, belegen, dass er nicht zu schnell unterwegs war. Das erklärte gestern Staatsanwalt Patrick Quincy in Albertville vor unzähligen Mikrofonen und Kameras.

